

„Mei Side“!

Friara, des derf jeda wiss'n, do hätt's mi buachstäblich z'riss'n.
Bis sie de meinige word'n is', g'fuid hob' i mi wie im paradies.

zum tanz'n bin i mit ihr ganga, bis hamma mit'nand o'gfanga.
Es war a zünftige, herrliche zeit, voller Leb'n und glückseligkeit.

doch leider, wenn i's o'schau heid, es is' a verlor'ne pracht.
verdamm't, was de zeit, aus der Schönheit hod g'macht.

nooch dem zammaleb'n, dem langa, is' scho recht ausanada ganga.
an speck hod's o'gsetzt, scho ganz reich, sie sigt a wirklich niç mehr gleich.

und dann ihre große Klapp'n no, de bin i g'wohnt von anfang oo.
über manchmoi, naa, i muaß scho sog'n, do konn i sie wirklich nimma trog'n.

es werd immer schwaara mit ihr, konn sei, es liegt a vui an mir.
wie mia no jung war'n, wie da greana klee,
san ma zum bad'n g'fahr'n, zu am see.

do hob' i eifersüchtig paßt bestimmt, daß mia ja koa and'rer d'rüberkimmt.
doch heid daad koana mehr kemma, und mia mei oide wegnehma.

sie werd' de meinige bleib'n, bis ins Grob, obwoi i scho a and're hob'.
über i konn's doch desweng aa ned vasteckta, vastoss'n,
mei guade, oide hirschlederne Hos'n.☺